

30. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller
im Wintersemester 2011/12

Doron Rabinovici:

Manche Menschen kenne ich von später – oder:

Was fällt mir eigentlich ein?

Schreiben als Erinnerung, Vorstellung und Eigensinn

Themen und Termine:

(jew. montags, 16.15-17.45 Uhr in Hörsaal G)

05.12.2011

Diesseits und Jenseits von Ohnehin. Auftaktlesung

09.01.2012

Nach Wilna. Oder: Schreiben und Erinnerung

16.01.2012

Das Unerhörte zur Sprache bringen

23.01.2012

Wahrheit oder Pflicht. Schreiben zwischen Lust, Last und Notwendigkeit

30.01.2012

Texte aus Andernorts. Abschlusslesung

Mit Witz und Ironie setzt Doron Rabinovici sich in seinem literarischen Werk immer wieder aufs Neue mit der Dialektik von Erinnern und Vergessen, mit der Konstruktion von Geschichte und Vergangenheit, nationaler (Österreich) und kultureller (jüdischer) Identität auseinander. Die Wurzeln von Rabinovicis ebenso artifiziellem wie unterhaltsamem Erzählen reichen dabei einerseits zurück bis zu Leo Perutz und Alfred Kubin, weit in die Traditionen des Phantastischen und Surrealen also (vgl. hier insbesondere die Erzählungen aus „*Papirnik*“ [1994] und den Roman *Suche nach M.* [1997]); andererseits ist sein Erzählen ganz gegenwärtig in dem Bemühen, dem komplexen Verhältnis von Vergangenheit und Gegenwart mit ‚heutigen‘ Geschichten beizukommen, Literatur so in ihrer Gegenwärtigkeit als Medium gesellschaftlicher Analyse, des Ein- und Widerspruchs zu beweisen – und dies mit einem gleich doppelten Ziel: demjenigen, einer „,wahren‘ Rede“ (Stephan Braese) über Juden und Deutsche/Österreicher nach der Shoah Zugänge zu eröffnen, und zugleich demjenigen, den Konstruktionen einer jüdischen Identität allein über das Opfer und damit als ‚negative Identität‘ die Bedeutungsmacht zu entziehen. Die Auseinandersetzung mit jüdischer Identität im prekären Nebeneinander von Juden und Nicht-Juden in den „Täterländern“ (Robert Schindel) aller-

dings weist dabei in Rabinovicis Literatur stets hinaus auf Probleme des Zusammenlebens in den multiethnischen Industriegesellschaften. So sind Rabinovicis Figuren – zumal in den Romanen *Ohnehin* (2004) und *Andernorts* (2010) – immer auch Repräsentanten einer hybriden ‚Migrationsmelange‘, die Trennendes mischt. Das ‚jüdische‘ Thema, so beschreibt Rabinovici selbst den ‚Ort‘ seiner Literatur, „berührt die Fragen aller Minderheiten überhaupt in unserer multikulturellen Zeit, [ein Thema,] das natürlich weltweit wichtiger geworden ist. Wir sind insofern in eine Rolle gekommen, in der wir etwas aussprechen, wonach ein Bedarf besteht.“

Doron Rabinovici wurde 1961 in Tel Aviv geboren, seit 1964 lebt er in Wien. Er studierte an der dortigen Universität Geschichte, Ethnologie, Medizin, Psychologie und wurde im Jahre 2000 promoviert mit einer Untersuchung über die Geschichte der Wiener israelitischen Kultusgemeinde nach dem ‚Anschluss‘ Österreichs, deren Rolle bei der Vernichtung an das jüdische Selbstverständnis nach 1945 rührte. In zahlreichen Essays hat sich Rabinovici neben seiner literarischen Arbeit immer wieder ganz unmittelbar in die österreichische Politik eingemischt.

Werkverzeichnis (Auswahl):

Papirnik. Stories Suhrkamp, Suhrkamp, Frankfurt/Main 1994

Suche nach M. Roman in zwölf Episoden. Suhrkamp, Frankfurt/Main 1997

Ohnehin. Roman. Suhrkamp, Frankfurt/Main 2004

Das Jooloomooloo. Kinderbuch mit Illustrationen von Christina Gschwantner, Jooloomooloo, Wien 2008

Andernorts. Roman. Suhrkamp, Berlin 2010

Instanzen der Ohnmacht. Wien 1938-1945. Der Weg zum Judenrat. Historische Studie, Jüdischer Verlag, Frankfurt/Main 2000

Republik der Courage. Wider die Verhaiderung (hg. zus. mit Robert Misik), Suhrkamp, Berlin 2000

Berichte aus Quarantainen (hg. zus. mit Isolde Charim), Suhrkamp, Frankfurt/Main 2000

Credo und Credit. Einmischungen. Essays, Suhrkamp, Frankfurt/Main 2001

Der ewige Widerstand. Über einen strittigen Begriff, Styria, Wien 2008

Die Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller wurde 1983 eingerichtet. Sie ist ein Angebot der Universität für alle – nicht nur für Studierende –, die in Paderborn und Umgebung an Literatur interessiert sind. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Literatur will Einsichten in ihre künstlerische und historische Eigenart, ihre Bedeutung und Wirkung vermitteln.

Die Begegnung mit Autorinnen und Autoren ist kann darüber hinaus Einblicke in die Arbeitsweisen und -bedingungen des ‚Schreibens heute‘ gewähren und das Verständnis für Literatur als Kunst zu fördern. Daher führen das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft und die Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn seit vielen Jahren zudem regelmäßig Autorenlesungen durch. Bisher waren mehr als 180 Schriftstellerinnen und Schriftsteller zu Gast.

Die Paderborner Gastdozentur erweitert und ergänzt dieses Angebot. Sie will eine Verbindung zwischen Literaturwissenschaft und schriftstellerischer Praxis herstellen. Daher werden ‚theoretische‘ Themen mit Vorträgen über verschiedene Aspekte des literarischen Lebens verbunden.

Bisher waren *Max von der Grün, Erich Loest, Peter Rühmkorf, Peter Schneider, Dieter Wellershoff, Eva Demski, Herta Müller, Günter Kunert, Uwe Timm, Hanns-Josef Ortheil, Friedrich Christian Delius, Anne Duden, Hartmut Lange, Wilhelm Genazino, Volker Braun, Angela Krauß, Arnold Stadler, Josef Haslinger, Marcel Beyer, Robert Schindel, Ulrich Woelk, Robert Menasse, Judith Kuckart, Werner Fritsch, Albert Ostermaier, Lea Singer* und *Kathrin Röggla* als Gastdozentinnen und Gastdozenten in Paderborn.